Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung

Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine

Band: 92 (1974)

Heft: 41: SIA-Heft, Nr.9/1974: Baulicher Brandschutz; Überdeckung grosser Spannweiten

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SIA Generalsekretariat Selnaustrasse 16 Postfach 8039 Zürich Telephon (01) 36 15 70

Ideenwettbewerb «Energiehaushalt im Hochbau»

Um Ideen und Vorschläge für den haushälterischen Umgang mit der Energie in Hochbauten zu erfassen und allgemein auszuwerten, hat der SIA einen Ideenwettbewerb ausgeschrieben. Das ausführliche Wettbewerbsprogramm wurde in Heft 38 der Schweizerischen Bauzeitung vom 19.9.74 (SIA-Sondernummer 8/1974) und in Heft 19 des Bulletin Technique de la Suisse Romande vom 12. 9. 74 (Numéro 5 spécial 1974) veröffentlicht. Wir freuen uns, unseren Mitgliedern mitzuteilen, dass der Schweizerische Verein von Wärme- und Klimaingenieuren (SWKI) zusätzlich eine Preissumme von 10000.– Fr. ausgesetzt hat, so dass sich die Gesamt-Preissumme von 50000.– Fr. auf 60000.– Fr. erhöht.

Der Ideenwettbewerb ist bis zum *15. April 1975* befristet. Die Wettbewerbsunterlagen können beim SIA-Generalsekretariat kostenlos bezogen werden.

Einbruchsicherung in Wohnbauten

Einleitung

Kürzlich wurde der Wunsch geäussert, der SIA möge im Rahmen seines Normenwerks Empfehlungen für die einbruchhemmende Gestaltung von Bauten herausgeben. Der Verein ist sich der Bedeutung der vorbeugenden Einbruchsicherung bewusst, glaubt aber, dass die Herausgabe solcher Empfehlungen zurzeit aus verschiedenen Gründen nicht opportun sei. Mit den nachfolgenden Hinweisen möchten wir die Projektierenden auf die Bedeutung einer einbruchhemmenden Gestaltung von Wohnbauten aufmerksam machen. Für die konkrete Beratung stehen anerkannte Berater wie z. B. die am Schluss angeführten Stellen für Verbrechensverhütung zur Verfügung.

Was heisst «einbruchsicher»?

Machen wir uns keine Illusionen: es gibt noch keine zu 100% einbruchsichere Wohn-, und Geschäftsbauten, ja nicht einmal Banken, genau so wenig wie ausbruchsichere Gefängnisse, und es wird auch in Zukunft kaum solche geben. Der technische Fortschritt gedeiht nicht nur bei den Herstellern von Schlössern, Panzertüren und Überwachungsanlagen; die Technik der Ganoven hält mit der Entwicklung Schritt. Von Zeit zu Zeit gelingt es ihnen sogar, einen Vorsprung zu erzielen und den gewiegtesten Kriminalisten Rätsel aufzuerlegen. Denken wir zum Beispiel daran, dass die moderne autogene Schneid- und Schweisstechnik auf ein Einbruchwerkzeug zurückgeht, mit dem vor ...zig Jahren ein amerikanischer Gangster-Erfinder die Finanz- und Polizeiwelt während Monaten in Atem hielt. Die Verwirrung war total, als modernste Panzertüren, die bisher als völlig einbruchsicher galten, plötzlich mühelos mit Hilfe einer geheimnisvollen «Feuerlanze» durchlöchert werden konnten.

Welches sind die Grundsätze der Verbrechensverhütung?

«Gelegenheit macht Diebe / Vorbeugen ist besser als heilen» – Diese beiden Sprichwörter bilden die eigentlichen Grundlagen der Verbrechensverhütung, insbesondere der Einbruchsicherung. Die Befolgung dieser Grundsätze ist weniger eine Angelegenheit der Hüter der staatlichen Ordnung, die nur aufklären können, als der Öffentlichkeit. Die meisten Opfer von Einbrüchen sind Opfer ihrer eigenen Sorglosigkeit: Türen und Fenster offengelassen, Schlüssel unter der Türvorlage versteckt, Schlüssel mit Adressetiketten verloren, Zettel an die Türe gehängt mit «Abwesend bis...», Post und Zeitungen während der Ferien nicht umgeleitet, Wertsachen ungeschützt in der Wohnung aufbewahrt usw. Viele sind aber auch Opfer der Fehlkonzeption oder des Zustands ihrer Behausung: Treppenhaus unkontrollierbar zugänglich, altertümliche Schlösser an Haus- und Wohnungstüre, vorstehende Schlosszylinder, ungesicherte Fenster, Oberlichter, Läden und vieles mehr.

Was können Architekt und Hausbesitzer zur Einbruchsicherung beitragen?

Eigentumsdelikte, also Diebstähle, insbesondere Einschleich- und Einbruchdiebstähle machen ungefähr zwei Drittel der Gesamtkriminalität aus. Es lohnt sich also, schon bei der Projektierung, Ausführung und weiteren Ausrüstung von Wohn- und Geschäftsbauten vorbeugende Massnahmen zu treffen. Ein Wohnbau soll nicht zur «Festung» werden, er soll aber so geplant und ausgerüstet sein, dass ein Einbruch für den Verbrecher zu einem grösseren Risiko wird. Auch Altbauten können ohne allzu hohe Kosten einbruchhemmend umgestaltet werden.

Die Beratungsstelle für Verbrechensverhütung der Stadtpolizei Zürich/Kriminalpolizei, der wir die Grundlagen und Bilder zu diesem Aufsatz verdanken, erlässt folgende Empfehlungen, die teilweise von uns ergänzt wurden:

Architektonische Massnahmen

- Fenster und Balkone so anordnen, dass sie von Regenabflussrohren, Mauervorsprüngen, Vordächern und andern «Kletterhilfen» aus nicht zugänglich sind.
- Nebeneingänge nicht im «Sichtschatten» sondern so anbringen, dass sie von andern Gebäuden, Wegen und Strassen aus eingesehen werden können.
- Sichtverbindung zwischen Hauseingang und mindestens einem Punkt jeder Wohnung anstreben.
- Laubengänge an Mehrfamilienhäusern bieten zwei gewichtige Vorteile: Wohnungstüren von aussen her sichtbar. Schlechter Fluchtweg für Einbrecher.

Türen

- Aussen- und Abschlusstüren und deren Beschläge besonders stabil gestalten. Für Türblätter empfiehlt sich eine Mindeststärke von 5 cm.
- Zu schwache Türen – insbesondere Keller- und Nebeneingangstüren – nachträglich mit Baublech verstärken.
- Türbänder auf der Rauminnenseite montieren. Aussenliegende Türbänder gegen Demontage sichern.
- Ganzglastüren und Glasfüllungen aus einbruchhemmendem Verbundglas oder gleichwertigen Materialien herstellen.
- In der Wohnungs-Abschlusstüre einen «Spion» mit Weitwinkelwirkung einlassen. Spione sind viel sicherer als «Guckfenster», die eingeschlagen oder aufgebrochen werden können.
- Bei Gleit- und Schiebtüren die Führungen derart gestalten, dass in verschlossenem Zustand ein Herausheben und Zurückschieben der Türen unmöglich ist.

Schlösser und Riegel

- Aussen- und Abschlusstüren mit aussen bündigen Schliesszylindern oder mit Zuhaltungsschlössern mit mindestens 6 Zuhaltungen sichern. Buntbartschlösser können oft mit primitivsten Dietrichen und ohne grosse Fachkenntnisse geöffnet werden.
- Schliesszylinder, die mehr als 8 mm nach aussen vorstehen, mit speziell angepassten konischen «Rosetten» aus Chromnickelstahl abdecken, die ein Fassen des Zylinders verunmöglichen (Bild 1). Sie können sonst in Sekundenschnelle und völlig ge-